

S Wätter und d Lüüt

Autor(en): **Häggi, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 31

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493698>

Nutzungsbedingungen

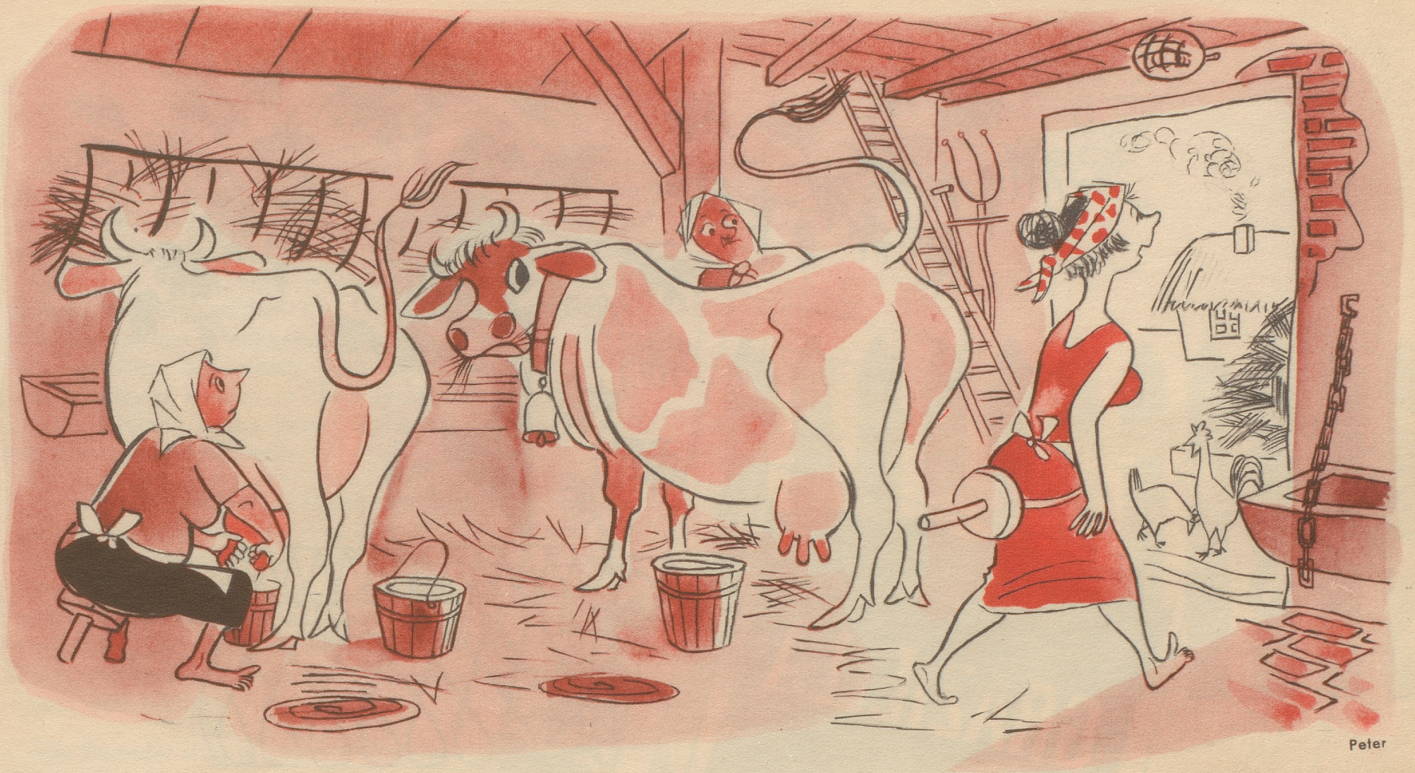
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Ich muß jetzt aufhören, ich werde um fünf Uhr im Schönheitssalon erwartet!“

s Wätter und d Lüüt

Sumerwätter?
Stäärnevetter!
S paßt alls zäme: s Wätter, d Lüüt!
Suneschy und blaue Himel –
Schwarzi Wulche, Rääge, Wind!
Hüt esoo, moorn wider anderscht –
Geschter Fründ gsy und hüt Find!

Rudolf Hägni

Am eidgenössischen Sängerfest

In der St. Galler Olmahalle ertönt hinter mir plötzlich eine Basler Stimme: «Du Megge, weisch du dr Unterschied au zwüsche dere Feschthütten und em Basler Trämli?» «Nei!» kam es zurück. Drauf wieder der andere: «s isch e kein! De wirsch an beiden Orten agsunge ...»

Karli

☆

Wie schön auch ihre Wettgesänge klingen,
Nicht immer hört man reine Klänge
singen.

fis

Abhilfe

Patrioten sind besorgt darüber, daß der Besuch der jährlichen Schlachtfeiern immer mehr zurückgeht.

Dem ist leicht abzuhelpen. Man verbinde die Schlachtfeier mit einem Fußballmatch, und der Besuch wird ein Ausmaß erreichen, wie man es noch nie erlebt hat.

fis

Erinnerungen

Eines Tages war in einem abgelegenen Weiler ein Achtzigjähriger von Lungenentzündung befallen worden. Der Dorfarzt sah den Fall als hoffnungslos an und verschrieb dem Manne irgend ein Opiat in Pulverform, um ihm Atmung und Schlaf zu erleichtern.

Einige Tage später mußte er, notfalls halber, an dem Hause des Alten vorbei

und bemerkte zu seinem Erstaunen, daß sich sein Patient in einem Bottich mit Wasser, bis an den Hals hinauf, in der Tenne befand. Er stieg ab, irgend eine Quacksalberei vermutend und fragte, was zum Teufel er da treibe, worauf ihm der Patient erklärte:

«He, Dokter, du hesch ja gseit i söu di Püeferli im Wasser näh!»

Der Patient überstand die Rosßkur und hat dann noch über zehn Jahre gelebt.

C. A. L.

Ferienrezept

Bevor Du in die Ferien gehst, überlege Dir, wieviel Hemden und wieviel Geld Du mitnehmen willst. Am Tage Deiner Abreise nimm die Hälfte Deiner Hemden mit und das doppelte Geld!

OH

Nach dem Fußball-Final

In einem überfüllten Drittklasswagen nach Zürich. Der Kondukteur tritt ein und ruft in schnarrendem Ton: «In Bern eingestiegen, alle Billette gefälligst vorweisen, bitte!»

Einer der verregneten Stehplatzbesucher, der trotz der Nässe den Humor nicht verloren hat, begehrt auf: «Wenn jetzt au di Dütsche d Wältmeischer-schaft gunne händ, chönzi wäge dem mit eus glich Schwizerdütsch rede!»

bi

